

Beim Kultursalon in Korschenbroich

Ein Abend im Kulturbahnhof macht Brecht unvergesslich

[Rheinische Post Korschenbroich · 18. Feb. 2023 · Von Angela Wilms-Adrians](#)

Stefanie Wüst präsentiert die unterschiedlichsten Facetten von Bertolt Brecht im Kultursalon. Ihr Gesang zum Spiel der Pianistin Nadja Bulatovic fordert eindringlich zum Titel des Abends auf: „Vergesst Brecht nicht!“

Das Lichterbäumchen beim Klavier trägt keine Blüten, sondern Tafeln mit Begriffen. „Krieg“, „Liebe“, „Natur“, „Erotik“ und anderes mehr steht auf ihnen geschrieben. Alle diese Themen würden angesprochen, verspricht Stefanie Wüst zu Beginn ihres Auftritts im Kulturbahnhof unter dem Motto „Vergesst Brecht nicht!“.

Das Ausrufezeichen passt zu ihrem Auftritt in Signalrot. Nach der Pause wechselt sie zum schwarzen Leder. Seit ihrer Zeit als Kostümbildnerin liebe sie es, ihre Kleidung den Liedern anzupassen, verrät die Künstlerin. Die Mitbegründerin des Kurt-Weill-Festes in Dessau versichert, „fast missionarisch“ zum Thema Brecht unterwegs zu sein. Denn als Dozentin an Schauspielschulen habe sie die Erfahrung gemacht, dass der vielleicht wichtigste Lyriker und Dramatiker des vergangenen Jahrhunderts bei jungen Menschen vielfach unbekannt sei.

Auf Einladung von Kulturamt und Freundeskreis für Kunst und Kultur stellt die Sopranistin Vertonungen seiner Werke vor – von den drei großen Bekannten Kurt Weill, Paul Dessau und Hanns Eisler wie auch etliche Neuvertonungen, darunter vom Opernkomponisten Marius Felix Lange. Anders als angekündigt, kommt Wüst nicht mit ihrem Duopartner Christopher Arpin, der aus persönlichen Gründen kurzfristig hat absagen müssen. Begleitet wird sie stattdessen von Nadja Bulatovic. Die beweist eindrucksvoll, wie sie nach nur zwei gemeinsamen Proben das richtige Gefühl und Timing für die Begleitung hat.

Das Programm sei wegen des Pianisten-Wechsels in Teilen umgestellt, heißt es. Doch bei dieser Fülle wird nichts vermisst. Denn Brecht und die Komponisten der Vertonungen haben in Wüst eine hervorragende Verfechterin ihrer Kunst gefunden. Über Porträtzeichnungen scheint Brecht auf dem roten Sofa Platz genommen zu haben, während gestaltete Bücher den Verweis auf sein literarisches Werk unterstreichen. Zu Wüsts Moderation gehört die stichpunktartige Zusammenfassung zu Lebensdaten, hin und wieder auch die Rezitation, doch vor allem die anregende Hinführung mit sehr persönlichen Akzenten. Wüst schöpft aus vielen Facetten. Sie lässt ihre Stimme aus sanfter Tonlage in steile Höhen steigen. Beschwingte Leichtigkeit und melodische Sanftmut prallen auf Passagen nah am Sprechgesang. Stimme und Auftreten wechseln zwischen Provokation, Witz, Melancholie, Verletzbarkeit.

In Gegenüberstellungen von Vertonungen verschiedener Komponisten über einen Text macht Wüst die verwandelnde Kraft der Musik auf die Wahrnehmung der Texte bewusst. Brechts Lyrik zum Krieg erschüttert in der Aktualität. Das Publikum dankt begeistert.